

**Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher,  
an Karl Hegel, Berlin, 11. Oktober 1843**

Privatbesitz

[Berlin,] Mittwoch [den 11. Oktober 1843]<sup>1</sup>

Mein lieber Karl!

Dein Brief<sup>2</sup> u[nd] Bild<sup>3</sup> war wohl eben erst abgeschickt, als unsere Briefe mit 10 Th[alern] bei Dir angekommen sind? – ich hatte ihn Donnerstag zeitig genug zur Post geschickt, Du mußttest ihn daher Sonnabend früh erhalten haben. Der Deine traf mich noch zu Bette. Es geht mit meiner Erholung langsam – doch ist es wohl nichts Bedenkliches wenn es mich auch an meine Hinfälligkeit wiederholt mahnt – es ist wieder mehr u[nd] mehr überhandnehmende Nervenschwäche u[nd] Mattigkeit obwohl in geringerem Maaße als vorigen Winter doch ohngefähr in dem ähnlichen Zustand – Ich komme bei jeder kleinen Anstrengung, wenn ich mich ankleide in eine Ermattung in der ich mich nicht mehr aufrecht erhalten kann, schlummere wen[n] alles ruhig um mich ist, u[nd] möchte am liebsten immer allein seyn weil mich jede Unterhaltung ermüdet u[nd] meinen Nervenkopfweh vermehrt – Der Husten läßt mir des Nachts Ruhe – so schlafe ich doch Gottlob – Böhm besuchte mich schon zweimahl, ich brauche mit Vertrauen seine Arznei u[nd] lasse die Homeopathie. Er grüßt Dich herzlich – ist noch nicht Bräutigam. Ich möchte Dich gerne mit Besserem u[nd] Erfreulicherm unterhalten, als mit der trübseligen Litaney meines Unwohlseyns. Ich schreibe Dir aber lieber aufrichtig die Wahr | heit u[nd] ziehe Dir dabei ein so freundlich Gesicht als i[n] den guten Tagen in Warnemünde. Gelobt sey der Herr für alles – Ich nehme auch diese Zeit die mich zur Ruhe u[nd] Stille verweist in der ich mich nicht einsam fühle, sondern in meinem Gott vergnügt bin mit Lob u[nd] Dank hin. Meine Luise ist jetzt ganz im K[ranken] H[aus] ihre Stelle ist mir durch ein anderes sehr liebes stilles freundliches u[nd] frommes Mädchen ersetzt, die im K[ranken] H[aus] wiedergenesen ist u[nd] dort durch ihr Wohlverhalten u[nd] gute Zeugnisse unser Zutrauen erworben hat – Ab u[nd] zu sieht die I[liebe] Klitzing u[nd] Sybel nach mir – Goßner war auch schon zweimahl bei mir – er bezeugt mir durch seine innige Fürbitte u[nd] seinen kräftigen Zuspruch daß ihm mein Leben lieb ist –

Nun wie Gott will! – Ich war ja schon oft so schwach u[nd] Gott stärkte mich wieder – so hoff ich auch dießmahl daß es nur wieder eine vorübergehende Mahnung ist. Wir wollen uns, ob es so oder anders gekommen wäre, wenn ich nicht gereist wäre<sup>4</sup> nicht fragen u[nd] zum Vorwurf – was geschehen ist geschah in Liebe – u[nd] wenn man sich auch gegenseitig in Liebe das Päckchen erschwert, ist Einem doch das Andere Stütze –

---

1 Die Datumszeile des Briefes besteht nur aus der Nennung des Wochentages „Mittwoch“. Der Brief muß nach der Rückkehr der Absenderin von einer Reise ins mehrfach erwähnte Seebad Warnemünde im September 1843 in Berlin geschrieben worden sein; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 148. Da ein Zusammenhang mit Abrechnungen im nachfolgenden [Brief -> hglbrf\\_18431016\\_01](#) zu bestehen scheint und nur zwei vorangehende Mittwoche im Oktober als Schreibtage in Frage kommen, wird als Datum Mittwoch, der 11. Oktober 1843 als sehr wahrscheinlich angenommen.

2 Brief hat sich nicht erhalten.

3 Es läßt sich nicht feststellen, um was für ein Bild es sich handelt, aufgrund der späteren Erwähnung ist aber wohl von einer Porträt-Daguerreotypie auszugehen, die Karl Hegel zeigt. Aus den 1840er Jahren ist bisher kein Bild Karl Hegels bekannt.

4 Die Absenderin war im September 1843 – und nur diese Reise kann mit Blick auf die übrigen Briefinhalte gemeint sein – nach Warnemünde gereist; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 148.

Sollte ich länger unwohl seyn, so ist es doch auch besser daß ich hier bin, es wäre für Dich doch eine große Sorge u[nd] Störung eine kranke | Mutter bei Dir zu haben – Es lag wohl schon mehr als ein bloßer Schnupfen in mir, deshalb ich auch wohl nicht mit Unrecht beschuldigt wurde, ich sey aufgeregt –

Dein Bild vergegenwertigt mir meinen Karl nicht – wohl aber jedes liebe Wort was Du mir schreibst – Du lieber Sohn!

Gott segne Dich. Unser Zusammenseyn war ein recht glückliches, in dem ich wohl fühlte wie Du mich liebst – Grüße mir alle lieben Freunde – Ich wollte es wäre von meinem Unwohlseyn gar keine Rede –

Doch hat mich die Professor Becker, die mich in W[arnemünde] verfehlte hier aufgesucht. Ich freute mich ihrer Bekanntschaft. Du erhältst durch sie hirbei: 85 Th. 4 ½

Du hast viel Ausgaben mit uns gehabt. Deshalb schickt Dir der Vater auch [...]<sup>5</sup>  
[...]<sup>6</sup>

Ich fand in meiner Brieff[asche] 13 Sg<sup>7</sup> die ich statt 4 ½ Sg mit beilege

Hennings Zinsen schick ich wen[n] ich sie erhalte in einem B[rie]f.

Leb wohl lieber Sohn u[nd] Sorge Dich nicht um mich. |

Brief u[nd] Geld schicke ich Mitwoch Mittag zu Beckers u[nd] Link, da sie mir sagten sie reisten Mitwoch u[nd] höre sie seyen schon morgens abgereist ich lege es nun unter Kreuz Couvert u[nd] schick es per Post – Ich fühle mich heute nach einer guten Nacht kräftiger – Huste nur wenig – Ich hoffe so Gott will es geht bald vorüber. Leb wohl theurer Sohn

---

5 Geldsumme.

6 Abrechnung der Absenderin.

7 Silbergroschen.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [= ] verwaiste ID

### *Personen und Institutionen*

---

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers\\_0001](#)  
Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria\\_5857](#)  
Becker [= Becker, Caroline, geb. Link] [beckercaroline\\_7956](#)  
Beckers [= Becker, Eduard Heinrich] [beckereduard\\_8167](#)  
Böhm [= Böhm, Ludwig] [boehmludwig\\_3123](#)  
Goßner [= Goßner, Johannes Evangelista] [gossnerjohannes\\_2786](#)  
Hennings [= Henning, Leopold August Wilhelm Dorotheus] [henningleopold\\_7948](#)  
Klitzing [= Klitzing, N. N.] [klitzingn\\_2532](#)  
Link [= Link, Heinrich Friedrich] [linkheinrich\\_7525](#)  
Luise [= Luise] [luise\\_2905](#)  
Sybel [= Sybel, Berta] [sybelberta\\_6666](#)  
Vater [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard\\_4234](#)

### *Orte*

---

Berlin [= Berlin] [berlin\\_9222](#)  
Warnemünde [= Warnemünde] [warnemuende\\_2522](#)

### *Sachen*

---

Couvert [= Couvert] [couvert\\_48603](#)  
Haus [= Elisabeth-Krankenhaus (Berlin)] [elisabethkrankenhausberlin\\_9328](#)  
Thalern [= Thaler (Taler)] [thalertaler\\_4426](#)

### *Quellen und Literatur*

---

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 148  
[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013\\_21586](#)  
Privatbesitz  
[= *Privatbesitz*.] [brfsrc\\_0023](#)